

Erfahrungsbericht Södertörn University, Huddinge, Stockholm, Schweden WiSe 2019/2020

Derzeit mache ich meinen Bachelor in Sozialwissenschaften in Oldenburg. Um möglichst viele Erfahrungen während meines Studiums zu sammeln, habe ich mich in meinem dritten Fachsemester dazu entschlossen, mein fünftes Fachsemester im Ausland zu verbringen. Außerdem hatte ich total Lust einmal für eine längere Zeit in einem anderen Land zu leben, mit Personen aus verschiedensten Ländern in Kontakt zu kommen und während dessen mein Englisch aufzubessern.

Vorbereitung:

Um mich zunächst zu informieren, welche Länder und Universitäten mir mit meinem Studiengang, für einen Auslandsaufenthalt zur Verfügung stehen, habe ich mich an die zuständige Erasmusbeauftragte der Fakultät Sozialwissenschaften gewandt. Nach einem Gespräch mit ihr wusste ich, welche Länder mir zur Verfügung stehen und welche weiteren Schritte folgen. Da es mich schon immer in den Norden Europas gezogen hat, habe ich mich nach kurzem Überlegen dazu entschlossen, mein Auslandssemester in Schweden verbringen zu wollen. Für den Studiengang Sozialwissenschaften konnte ich mich in Schweden für zwei Universitäten bewerben und habe mich am Ende für die Södertörn University entschieden, welche mit dem Zug ca. 20 Minuten vom Zentrum der Hauptstadt Stockholms entfernt liegt. Bei allen folgenden Schritten, wie beispielsweise bei der Auswahl der Module, welche ich im Ausland belegen möchte, wurde ich durch die Erasmusbeauftragte sehr gut unterstützt. Mit jeglichen Fragen und Anliegen konnte ich direkt zu ihr kommen.

Anreise:

Ich habe mich dazu entschieden mit dem Zug nach Stockholm zu fahren, was, vor allem von Oldenburg aus, sehr angenehm möglich ist. Erst fährt man ca. sechs Stunden von Hamburg aus nach Kopenhagen, steigt dort um und fährt dann noch einmal ca. sechs Stunden mit dem Zug nach Stockholm. Ich fand es schön aus dem Zugfenster zu sehen, wie sich die Landschaft nach und nach verändert. Außerdem konnte ich somit kostenlos eine Menge Gepäck mitnehmen und habe durch meine Reise keine all zu große negative Auswirkung auf die Umwelt verursacht. Auch die Anreise mit dem Flixbus ist angenehm und kostengünstig. Ich habe mich dazu entschieden, ein paar Tage vor dem Beginn der Orientierungswoche anzureisen, um mich ein bisschen einleben zu können. In Stockholm angekommen bin ich in den Zug nach Flemingsberg gestiegen, wo sich die Uni und auch mein Wohnheim befinden.

Unterkunft:

Untergekommen bin ich im so genannten Flemingsberg Centrum. Dort befindet sich ein riesiges Hochhaus mit 13 Etagen, welches von der Södertörn University als Wohnheim, für Studierende zur Verfügung gestellt. Die erste und teilweise zweite Etage des Hauses wurde an die neuen Studierenden aus dem Ausland vermittelt. Ich bin somit direkt in Kontakt mit anderen „Internationals“ gekommen, was besonders für den Anfang sehr angenehm war. Das Wohnheim im

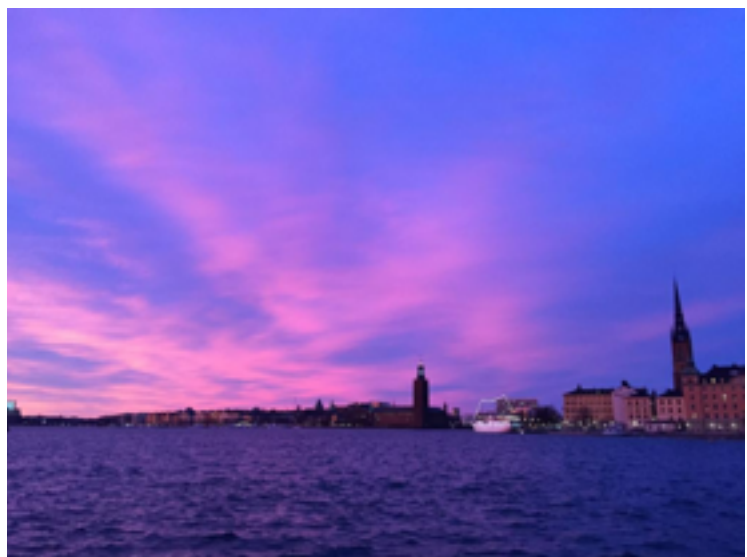
Flemingsberg Centrum, welches übrigens so heisst, weil es tatsächlich, mit seinem kleinen Parkplatz, einem Supermarkt, einer Apotheke und ein paar Restaurants, das Zentrum des kleinen Vororts von Stockholm darstellt, war nicht meine erste Wahl. Dennoch bin ich im Endeffekt sehr glücklich damit gewesen, dass ich für dieses Wohnheim eingeteilt wurde. Man hat seine eigene Küche und sein eigenes Badezimmer. Es hat mir gut gefallen mit den anderen Studierenden Tür an Tür zu wohnen und sich jeder Zeit besuchen zu können. Der Supermarkt, welcher sich direkt unter dem Haus befindet hat täglich bis 22 Uhr auf, was vor allem bei einem späten Hunger sehr angenehm ist. Vom Wohnheim aus läuft man ca. 5 Minuten zur Uni und ca. 10 Minuten zur Zugstation, was ebenfalls sehr angenehm ist. Mit dem Zug ist man innerhalb von 20 Minuten im Zentrum von Stockholm.

Studieren an der Södertörn University:

In der Orientierungswoche wurden wir sehr herzlich in Empfang genommen und über alle wichtigen Informationen über die University in Kenntnis gesetzt. Wir haben eine Führung durch die tolle, sehr moderne Uni und die Bibliothek bekommen. Das Studieren an der University hat mir ebenfalls sehr gut gefallen. Das Semester ist in vier Perioden eingeteilt, in denen man jeweils nur ein Fach belegt. Am Ende der jeweiligen Periode schließt man das Modul mit einer Klausur oder einer Hausarbeit ab. Ein weiterer Unterschied zu dem Studieren, wie ich es aus Deutschland gewohnt war, ist, dass es eine Anwesenheitspflicht gibt. Hat man eine Stunde verpasst, musste man diese mit dem Erledigen einer Ersatzaufgabe kompensieren. Mir hat das System sehr gut gefallen, da man sich somit gut auf ein bestimmtes Fach konzentrieren konnte und seine Arbeit besser über das komplette Semester verteilen konnte. Es war spannend mal nach einem anderen Konzept zu studieren. Das Erwerben von Kreditpunkten hat an der Uni ungefähr den gleichen Zeitaufwand gefordert, wie wir es von der Oldenburger Uni gewohnt sind.

Alltag und Freizeit:

Flemingsberg gehört zur Stadt Huddinge, welche sich ca. 15-20 Minuten mit dem Zug vom Zentrum Stockholms befindet. Da Huddinge sehr klein ist und es nicht viel zu erleben gibt sind wir fast jeden Tag nach Stockholm rein gefahren. Besonders viel Zeit haben wir im Stadtteil „Södermalm“ verbracht, da es, im Gegensatz zum Zentrum, etwas alternativer und gemütlicher ist. Es gibt viele kleine Cafes, Second Hand Läden, Museen (teilweise für Studierende kostenlos) und vieles mehr. Die meisten Cafes bieten WLAN an, was dazu einlädt Texte für die Uni dort zu lesen oder Aufsätze dort zu schreiben. Södermalm ist eine separate Insel und somit von Wasser umgeben, was dem Stadtteil des Weiteren einen besonders schönen Flair gibt. So gut wie jeden Tag konnte man



einen neuen Teil Stockholms zu Fuß erkunden und sich anschliessend für eine „Fika“ (so etwas wie eine kleine Kaffeepause zwischendurch) in ein Cafe setzen. Das Wort Fika ist wahrscheinlich eines der ersten schwedischen Worte das ihr lernen werdet, es stellt einen Teil der schwedischen Kultur dar.

Um Stockholm herum gibt es wunderschöne Wälder, Seen und Nationalparks. Besonders empfehlen kann ich einen Ausflug zum „Tyresta Nationalpark“. Ansonsten gibt es auch in direkter Nähe zu Flemingsberg tiefgrüne, moosbewachsene Wälder, welche sich für einen Spaziergang anbieten. Ich kann nur empfehlen die schwedische Natur so gut es geht auszunutzen. Die Wälder sind menschenleer und riesengroß. Trotzdem führen meist viele Wanderwege durch sie hindurch. Die App „Outdoor Active“ kann einem gut weiterhelfen um Wanderwege zu finden.

Fazit:

Das Auslandssemester in Stockholm hat mir trotz vieler dunkler und kalter Stunden sehr gut gefallen. Man lernt schnell sich an das Wetter zu gewöhnen und seinen Alltag daran anzupassen. Kommt man in einem Studierendenwohnheim unter, so ist es leicht andere Erasmusstudierende kennen zu lernen. Ansonsten bietet auch die Uni verschiedene Angebote, wie Pubabende im eigenen Pub der Universität oder kostenlose Frühstücke, um Leute kennen zu lernen, an. Entscheidet man sich für Schweden, so sollte man die Natur und alles was sie mit sich bringt so gut wie möglich auskosten, denn diese ist meiner Meinung nach einzigartig. Stockholm hat verschiedenste Stadtteile, welche sich zu erkunden lohnen. Zu letzt möchte ich noch sagen, dass es anfangs immer ein bisschen schwierig sein kann. Ein neues Umfeld, neue Leute, welche zu einem Großteil eine andere Sprache sprechen und so viele neue Eindrücke. Doch nach ein paar Wochen, wenn du ein paar nette Leute kennen gelernt hast und dich ein bisschen eingelebt hast wird es dir mit Sicherheit gut gefallen und du wirst ewig für diese tolle Erfahrung dankbar sein.

Ich wünsche Dir eine tolle Zeit, mit vielen neuen Erfahrungen!